

Im Bann der schiefen Linie

Die Schüler des Gymnasiums in Petershagen interessieren sich auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts für das wissenschaftliche Arbeiten.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Das ist schon ungewöhnlich: Die Schüler des Gymnasiums in Petershagen interessieren sich schon mit zwölf oder 13 Jahren für Gebärdensprache, für den „schrägen“ Maler Friedensreich Hundertwasser oder – wie Nico Thielking – für den Degu.

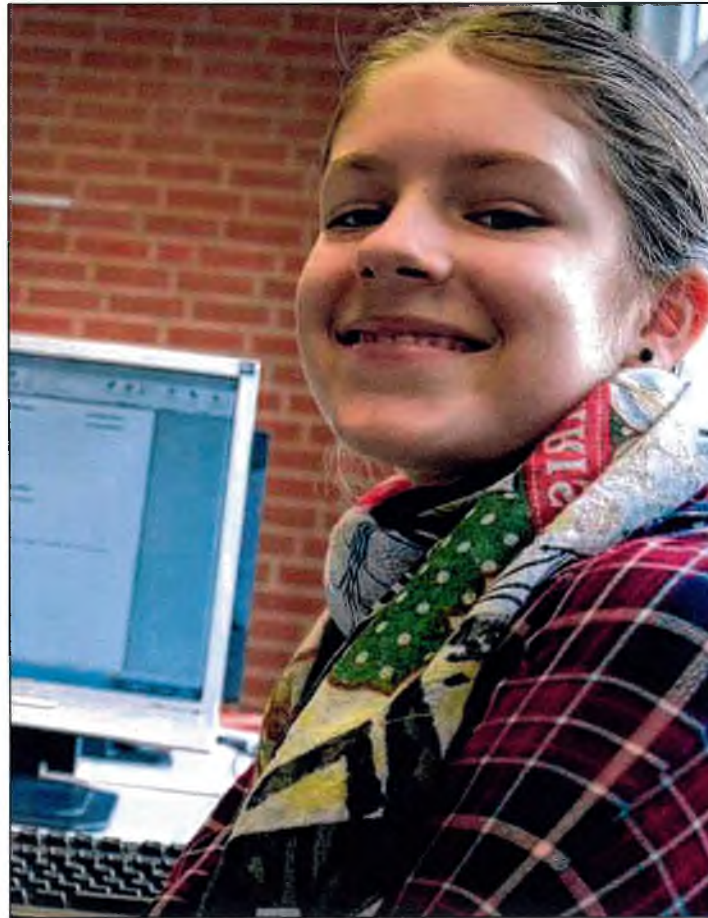
Degu was? Die chilenische Nagetierart ist eine Strauchratte, die in ihrer Heimat als Plage gejagt und hierzulande schon mal gezüchtet wird. Und ganz ehrlich: Wenn es um den Degu geht, ist Expertenwissen gefragt. Etwa das von Nico, der am Experten-Projekt des Gymnasiums teilnimmt. Und mit ihm zwölf weitere Schüler der Klassen sechs bis neun. Das ehrgeizige Projekt läuft noch bis zum 2. Juni.

Laura Spickenbom gibt die passenden Tipps.

Lehrer Dennis Bever, der sich selbst gern von den Interessen der Schüler überraschen lässt und am Gymnasium für das so genannte „Drehtürmodell“ zuständig ist, betont, dass die Projektarbeit parallel zum regulären Unterricht stattfindet – bereits seit November und noch bis zum Juli. Finanzielle Unterstützung bekommt die Schule durch die Familie Osthusenrich-Stiftung aus Gütersloh, die die Kosten in Höhe von 1142,50 Euro deckt.

Dafür wird unter anderem Laura Spickenbom bezahlt, die das Projekt als studentische Hilfskraft und ehemalige Schülerin des Gymnasiums Petershagen betreut. Die gebürtige Mindenerin legt den Fokus auf die Informationsrecherche, auf das durchaus schon wissenschaftliche Schreiben und die Präsentationsvorbereitung.

Und genau das ist die Anforderung des Projekts, das sich an die Jahrgangsbesten richtet: Das Thema können sich die Jugendlichen selbst aussuchen. „Sie sollen es eingrenzen und formu-



Arbeitet mit hohem Anspruch: Klara Viktoria Schlag aus der sechsten Jahrgangsstufe begeistert sich für den Maler Friedensreich Hundertwasser und ist tief in das Thema eingestiegen.

MT-Fotos: Oliver Plöger



Auch Burghard Lehmann war bei der Präsentation baff.



Gebärdensprache war ebenfalls eines der Experten-Themen.

lieren“, sagt Dennis Bever und nennt weitere Punkte: Recherche, Erschließung und Strukturierung von Informationen, die schriftliche Darstellung und zuletzt die Präsentation vor Publikum. All das klingt schon sehr nach Universität – und das soll es auch.

Wissenschaftlich sieht etwa die Arbeit von Klara Viktoria Schlag aus der sechsten Jahrgangsstufe aus. Das vermittelt auch der Titel ihrer Facharbeit: „Der Künstler Friedensreich Hundertwasser – gegen die gerade Linie, für die Umwelt und für die Spirale.“ Wert gelegt wird auf die genaue Quellenangabe, die kenntlich gemachten Zitate, den Aufbau der Arbeit. Und so zeigte sich auch Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung, bei seinem Unterrichtsbesuch begeistert. „So etwas wie hier fördern wir gerne.“

Die Stiftung geht laut eigener Sat-

Das gesamte Vermögen von Margot Gehring wurde in die Stiftung eingebracht.

zung „Projektpartnerschaften nur mit den Institutionen und Einrichtungen ein, die ihren Sitz in Ostwestfalen haben.“ Dabei geht es um den Übergang von Schule und Beruf, die Hochbegabtenförderung und das Engagement in den Bereichen Bildung und Erziehung. Margot Gehring, geborene Osthusenrich, hatte zu Lebzeiten verfügt, dass ihr gesamtes Vermögen in die Familie-Osthusenrich-Stiftung eingebracht wird.

Dass das Engagement in Petershagen ausgesprochen sinnvoll ist, betonte auch Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand, die hier besonders den Einsatz der studentischen Hilfskraft hervorhob.

Natürlich sei es gut, wenn die Lehrer über die Universität sprechen – noch besser aber sei es, wenn Fachleute von der Universität selbst ihr Wissen weitergeben.